

Sichtenstein-Gallusberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Hödlich, Bernsdorf, Hüseldorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Sichtenstein.

Nr. 23.

39. Jahrgang.
Sonntag, den 27. Januar

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Sichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Infrate werden die diergepostete Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers.

Hinter uns ein Jahr der Schmerzen —
Und all' Deutschland weint ihm nach —
Das die edelsten der Herzen,
Die dem Volke schlugen, brach;
Das zwei hohe, stolze Eichen
Fast mit einem Schlag gefällt . . .
Schmerz und Klage ohne Gleichen!
Und mit Deutschland weint die Welt!

Doch in diese Trauer mischte
Sich ein Freudenkelch zugleich —
Wie ein Frühlingshauch erfrischte
Er das schwergeprüfte Reich.
Seht, es schirmen höh're Mächte
Deutschland's heiliggeliebten Thron . . .
Der ihn ziert, es ist der edle,
Starke Hohenzollernsohn!

Wie ein Zauber fiel's hernieder
In die tiefbewegten Reih'n:
Unser Wilhelm ist das wieder
In der Jugend Sonnenschein!
Welch' ein Glück, das uns beschieden!
Segne, Gott, des Kaisers Zeit!
Seine Worte atmen Frieden,
Liebe und Gerechtigkeit!

Mächtig drang's zu Aller Herzen,
Was er sprach so fest und mild!
Welch' ein Kaiser, der die Schmerzen
Durch ein mildes Wort gestillt!
Der mit seinem Feuerblicke
Zauberähnlich uns gebannt!
Hoffnungsreich schaut zum Gesichte
Das gesamte Vaterland.

Wie ein blendend Himmelszeichen
Heut es durch die Wolken bricht!
Licht und Liebe ohne Gleichen
Zieht vor unser Angesicht!
Es erfüllen Lust und Sonne
Unsr' frohbevegte Schaar:
Unser Stolz und uns're Sonne —
Unser Kaiser — dreißig Jahr!

Heil Dir, Kaiser! Deine Wege
Soll der Herr mit Blumen streu'n!
Wie um Dich, o Kaiser, möge
Stets er um die Deinen sein,
Daß vor Unheil er bewahre
Dich und unser Deutsches Reich!
Heil dem Deutschen Kaiser-Paare!
Heil den Seinen! — Gott mit Euch!

Kaiser's Geburtstag.

Dem deutschen Volke ist es im vergangenen Jahre nicht vergönnt gewesen, Kaiser's Geburtstag und hiermit einen seiner ersten nationalen Festtage feiern zu dürfen, obwohl drei Kaiser auf Deutschlands Throne saßen. Erst das neue Jahr hat uns wieder ein Kaisergeburtstagsfest gebracht und auf jenes denkwürdige neunzigste Namensfest des unvergesslichen Kaisers Wilhelm I., vom 22. März 1887, folgt nunmehr an diesem Sonntag der dreißigste Geburtstag seines Kaiserlichen Enkels und zum ersten Male begeht demnach Deutschland den Geburtstag seines jugendlichen Kaisers. Wie die deutschen Stämme in dem zurückgelegten Jahre der großen nationalen Trauer bewiesen haben, weicht ihnen der Anteil an dem Leid, das unserm Kaiserhause beschieden, zu nehmen wissen, so haben sie auch stets allen frohen Ereignissen im Kaiserhause warme Teilnahme entgegengebracht und diese gibt sich nunmehr auch zu dem Tage kund, an welchem Kaiser Wilhelm sein dreißigstes Lebensjahr vollendet. Nach den schweren Schlägen des vorigen Jahres können wir Deutsche mit um so frohbewegteren Herzen diesen Tag begehen, denn wir alle wissen ja längst, daß Wilhelm II. in jeder Beziehung der würdige Nachfolger seiner beiden großen Vorgänger auf Deutschlands und Preußens Throne ist, daß auch in seinen Händen des Reiches Riegel sicher ruhen. Vor allem hat dessen jugendkräftiger Schirmherr bewiesen, daß auch er gewillt ist, ein Hort des Völkerfriedens zu sein und in diesem Sinne hat er erst vor kurzem die preussischen Landboten bei ihrem Zusammenritte wiederum begrüßt; Deutschland und mit ihm die ganze friedensbedürftige Welt blickt darum mit unerschütterlichem Vertrauen auf seinen Kaiser.

Gewiß, der dritte Kaiser des wiedererstandenen Reiches bildet die Freude und Hoffnung aller derer, welche wünschen, daß die Regierung deselben im Geiste und den segensvollen Traditionen Kaiser Wilhelm's I., die Deutschland groß und stark gemacht haben, weiter geführt werde und die nun bald achtmonatliche Regierungszeit des neuen Herrschers hat bereits dargethan, wie sehr er entschlossen ist, die Errungenschaften Deutschlands aus großer Zeit unentwegt festzuhalten. Diese Erkenntnis hat die Herzen der deutschen Stämme schon längst dem jugendlichen Kaiser zugewendet und

wenn die unseligen Parteien, die politischen Tageskämpfe unser Volk zu zerklüften drohen, so ist die Liebe zu Kaiser und Reich der gemeinsame Boden, auf dem wieder zusammenfinden. Treue hat der Enkel des großen Wilhelm, der Sohn des edlen Friedrich, seinem Volke gelobt und treu wollen auch wir allezeit, in schlimmen wie in guten Tagen, zu unserm Kaiserlichen Herrn stehen — wohl Treue um Treue: Mit diesem Gelübnis begrüßen Deutschlands Söhne ihren Kaiser zum 27. Januar — möge sich für immer das Band der Liebe und Treue um den Kaiser und sein Volk schlingen!

Tagedereignisse.

* — Sichtenstein, 26. Jan. In der Notiz der gestrigen Nummer unseres Blattes, die Gedenkfeier am Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers betreffend, werden unsere geschätzten Leser den Druckfehler zwar bereits gefunden und selbst verbessert haben, jedoch wiederholen wir an dieser Stelle, daß damit selbstverständlich der 27. Januar gemeint war.

* — Das gestern eingetretene Thawwetter, vermischt mit feinem Regen, hatte eine solche Glätte auf verschiedenen Stellen der Straßen und Wege im Gefolge, daß es nur unter Anwendung größter Vorsicht möglich war, sich vorwärts zu bewegen. Heute früh vorgenommenes Einstreuen machte die Passage jedoch sofort ungefährlicher.

— Auf manchen Gutswirtschaften Sachsens lasten bäuerliche Auszugleistungen, Abgaben, welche das Kind an die Eltern als Ausgedinge zu zahlen hat, wenn es den Hof noch bei Lebzeiten der Eltern überkommt. Diese Abgaben, an und für sich schon äußerst drückend, können unerschwinglich werden, wenn infolge von Missernten und schlechten Zeiten der Ertrag des Hofes nur ein geringer gewesen ist. Der davon Betroffene sucht dann auf jede Weise seinen Verpflichtungen nachzukommen, und es ist nicht selten, daß er bösen Wucherern in die Hände fällt; mancher sucht aber seine Last los zu werden und es gibt schreckliche Fälle, wo Kinder an ihren Eltern zu Mördern geworden sind, nur um sich jener Abgaben zu entledigen. Sparfame Gutsbefiger werden nun zwar den Uebersturz, den sie in guten Jahren erzielen, ansammeln und zinsbar vielleicht in Spar-

kassenbüchern niederlegen, um im Alter versorgt zu sein und den Kindern das Kapital zur selbständigen Wirtschaft zu überlassen. Indessen in den wenigsten Fällen dienen diese Ersparnisse zur Erleichterung der späteren Auszugleistungen, da sie meistens in zu bequemer Weise wieder zurückgezogen werden können. Daher sollte jeder Landwirt danach streben, durch Einzahlungen in die Altersversorgungsanstalt sich für die späteren Jahre eine unabänderliche Leibrente zu erwerben. Das denkbar sicherste Institut ist in dieser Hinsicht die königliche Altersrentenbank zu Dresden (Landhaus, König Johannstraße), welche bei ihrer vollen Staatsbürgerschaft, ihren hohen Rentensätzen und ihren verschiedenen Versicherungsmodalitäten unsrer fleißigen sächsischen Landbevölkerung nicht warm genug zu reger Benutzung empfohlen werden kann.

— Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Diese bekanntlich größte und bestfundierte aller deutschen Vieh-Versicherungs-Gesellschaften hat auch im 16. Geschäftsjahre, abgesehen von den bezahlten Massenschäden im Betrage von Mark 603,256.—, einen höchst erfreulichen Abschluß zu verzeichnen. Wiederum ist der Zugang an neuen Versicherungen, an Prämien nebst Prämien-Reserven, sowie der Effektenbestand beträchtlicher als im Vorjahre. Trotzdem die Viehverluste ca. Mark 124,000.— mehr als im Jahre 1886 betragen, wurden doch alle berechtigten Schäden in voller statutarischer Höhe ausgezahlt und die Gelder den Versicherten direkt per Post zugesandt. Die segensreichen Bestrebungen der Anstalt wurden namentlich durch das ihr allerseits von Behörden, Großgrundbesitzern und Tierärzten entgegengebrachte Vertrauen unterstützt und hat sich bei dem Viehbefizer längst die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß bei der Bank bei ihren festen Prämien ohne Nachoder Zuschuß jede Leistungsfähigkeit und Garantie vorhanden ist. Versichert waren bis Ende 1888 Mark 153,699,040.—. (Siehe heutiges Agenten-Gesuch.)

— Dresden, 26. Januar. Die Abreise Sr. Maj. des Königs nach Berlin zur Beglückwünschung des Kaisers an dessen Geburtstag erfolgt morgen, Sonnabend nachmittag 4 Uhr 25 Min. von Strahlen aus. Die Fahrt erfolgt mittelst der Berliner Eisenbahn über Jossen. Die Rückkehr Sr. Majestät erfolgt voraussichtlich am Sonntag abend. In Beglei-

Arblinde geheilt.
Eckert,
trasse 370 F.
Verein.
d 8 1/2 Uhr
Herjaale
Festfeier
Geburtstage
Wilhelms II.,
freundschaftl. einge-
Der Vorstand.
Ross.
n 26. Januar,
nsknochen
ehen Klösen.
che ladet hierdurch
chtungsvoll
A. Niehus.
Restaurant,
dorf.
tag u. Montag,
28. Januar,
Festfeier,
wurst empfehle.
C. Hippold.
dorf.
orgen Sonntag
rich angestriches
Bockbier
Gottl. Steinbach.
spaltene
lz
n Krämer,
marktgasse.
Burrilas - Restorer,
am
Bahren
und den früheren
rantiert unschädlich
s a. M. 2,50 bei
iseur in Sichten-
ac
Cio für
AC Köln a. Rh.
entend billiger
scher.
in vorzüg-
in Kgl. Preuss.
Widerrechtlichkeit.
gharmonika
artersteinerstr.
de Zuglub
aus-Nr. 6.
l. Oberstufe
zu beziehen.
ition des Tagebl.
ilnahme bei der
Rindes, nament-
reichen Blumen-
ften Lauf.
Januar 1889.
ernce Familie
dr. Jech.
seitig bewiesene
dem Begräbnis
ens und unseres
ettel,
chten Dank.
interlassenen.